

Dollingersaal (ehem. Erhardihaus). Ein Teil der Gewölbe ist eingestürzt, der Wiederaufbau wurde begonnen.

Steinerne Brücke

Durch deutsche Truppen wurden am Ende des Krieges zwei Pfeiler mit vier Bögen (unmittelbar beim Brücktor und in der Mitte der Brücke) gesprengt. Wiederinstandsetzung noch nicht begonnen.

Empire-Schlößchen Theresienruhe

Kuppelsaal und südlicher Anbau sind schwer beschädigt. Eine Wiederherstellung konnte nicht erreicht werden, so daß in den letzten Monaten die Gesamtanlage abgetragen wurde.

AUSSTELLUNGSKALENDER

BAMBERG

NEUE RESIDENZ

Ab 2. April 1949: Bamberg im Bild in sechs Jahrhunderten: Darstellungen des Bamberger Stadtbilds vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart. (Veranstaltet vom Verein für Kunst, Literatur und Kunsthandwerk in Bamberg und von der Filialgalerie der Staatsgemäldesammlungen.)

BRAUNSCHWEIG

STÄDTISCHES MUSEUM

27. März—24. April 1949: Bucheinbände und Schrift aus braunschweigischem Bibliotheks- und Museumsbesitz. Kostbarkeiten aus dem Münzkabinett des Städtischen Museums.

BREMEN

KUNSTHALLE

24. April—15. Mai 1949: Ausstellung des Künstlerbundes Bremen.

DÜSSELDORF

GALERIE ALEX VÖMEL

1.—30. April 1949: Werke von Georges Braque, Juan Gris, Paul Klee und Pablo Picasso.

FREIBERG (Sachsen)

STADT- UND BERGBAUMUSEUM

27. Februar—27. März 1949: Gemälde, Handzeichnungen und Aquarelle von Paul Wilhelm (Dresden).

3. April—1. Mai 1949: Holzbildwerke von Th. A. Winde (Dresden).

FREIBURG (Breisgau)

Mai 1949: Arbeiten von Paul Klee (bereits in Düsseldorf, Hamburg, Wuppertal und Mannheim gezeigt).

HAGEN (Westfalen)

STÄDTISCHES KARL-ERNST-OSTHAUS-MUSEUM

20. März—1. Mai 1949: Kunsthandwerk (Buchbinderei, Holz- und Metallarbeiten).
Ölgemälde, Pastelle und Graphik von Otto Dix.

HÄLLE (SAALE)

GALERIE HENNING

3.—30. April 1949: Ölbilder von Professor Walter Prescher van Ed (Ottendorf-Okrilla).

HAMBURG

KUNSTHALLE

Die Ausstellung „Die Hamburger Malerfamilie Speckter“ wird bis Mai, die „Malerei der letzten hundert Jahre“ bis Juni, „Malerei in Hamburg von Meister Bertram bis Philipp Otto Runge“ bis auf weiteres gezeigt werden.

HANNOVER

KESTNER-GESELLSCHAFT

3. April—8. Mai 1949: Arbeiten von Werner Gilles.

KASSEL

STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN

13. Mai—20. Juni 1939: Ur- und Frühgeschichte von Hessen (im Gebäude des Hessischen Landesmuseums).

KÖLN

GALERIE ABELS

Ab März 1949: Arbeiten von Fritz Klimsch. (Unter anderem „Die Versonnene“, „Die Schreitende“ und die Porträtbüste von Max Slevogt.)

GALERIE RUSCHE

15. März—30. April 1949: Ölbilder, Gouaches und Zeichnungen von E. W. Nay.

KREFELD

KAISER-WILHELM-MUSEUM

Frühjahr 1949: Neuerwerbungen des Museums aus dem Jahre 1948 (vor allem Graphik der Romantik und der deutschen Meister des 19. und 20. Jahrhunderts; weiterhin Gemälde u. a. von Trübner, Slevogt, Paula Modersohn, Hofer, Campendonck, Heckel, und Schmitt-Rottluff).

13. März—18. April 1949: Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen und Graphik von Franz Ruffing.

LÜBECK

ST. ANNEN-MUSEUM

Ab April 1949 sind sämtliche 48 Räume des Museums wieder eingerichtet. Ausstellungen ab Mai 1949: Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts (eigene, durch Leihgaben ergänzte Bestände); Arbeiten der Museumswerkstatt (Bernt Notkes Triumphkreuz aus dem Lübecker Dom); Illustrationen zu Goethes Werken (eigene Bestände).

OVERBECK-GESELLSCHAFT

April 1949: Skulpturen, Zeichnungen und Holzschnitte von Gerhard Marcks. (Die sechs Fassadenfiguren, die Marcks als Fortsetzung der von Ernst Barlach begonnenen Reihe für die Katharinenkirche gearbeitet hat, wurden kürzlich an der Kirche aufgestellt.)

MÜNCHEN

BAYERISCHES NATIONALMUSEUM

In dem neu instandgesetzten Ostflügel des Erdgeschosses wird Ende April die Abteilung „Kunst und Kunsthandwerk des Mittelalters und der Renaissance“ eröffnet. Gegen Mitte Mai beginnt im Studiengebäude eine gemeinsam mit der staatlichen Porzellanmanufaktur veranstaltete Ausstellung „Nymphenburger Porzellan“. Sie wird bis Mitte September geöffnet bleiben.

STÄDTISCHE KUNSTSAMMLUNGEN

17. März—24. April: Arbeiten von Maria Caspar-Filser, Karl Caspar, Willi Geiger, Julius Heß und Reinhold Lichtenberger.

BAYERISCHE STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN

Im Obergeschoß des Hauses der Kunst werden ab April holländische Meister des 17. Jahrhunderts sowie französische und deutsche Meister des 19. Jahrhunderts gezeigt; ferner wird, zum ersten Mal seit dem Kriege, wieder ein Teil der früher in der Neuen Staatsgalerie aufgestellten modernen Plastik ausgestellt. In den Sälen des Erdgeschosses weiterhin Gemälde der altdeutschen und niederländischen Schulen.

MODERNE GALERIE STANGL

Ab 2. April 1949: Gemälde von Hans Hartung (Paris).

NEUENSTEIN (Württ.)

HOHENLOHE-MUSEUM

Mai—Juli 1949: „Das Schlösser- und Burgenland Hohenlohe in Malerei und Grafik des 18. und 19. Jahrhunderts.“

SCHWETZINGEN (Baden)

Anlässlich der 200-Jahrfeier des Schloßgartens von Schwetzingen (1749 wurde Nicolaus Pigage vom Kurfürsten Karl Theodor v. d. Pfalz als „Intendant über die Gärten und Wasserkünste“ eingesetzt) findet vom Mai bis zum September 1949 in den südlichen Zirkelbauten des Schwetzingener Schlosses eine Ausstellung statt, die den Kreis der an der Entwicklung von Schloß und Garten beteiligten Künstler zum Thema hat. In vier Sälen sollen Porzellan der Frankenthaler Manufaktur, Gemälde, Plastik (vornehmlich von Egell), Möbel und Handzeichnungen (von Pigage, Verschaffelt, Realiatti, Egell u. a.) sowie die kostbaren Gobelins aus dem Bruchsaler Schloß gezeigt werden.

Die Ausstellung wird vom Präsidenten des Landesbezirks Baden in Zusammenwirken mit den Museen in Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim veranstaltet. Das Landesdenkmalamt Karlsruhe ist mit den technischen Vorarbeiten beauftragt worden.

ULM

KUNSTVEREIN (WIELANDGALERIE)

20. März—10. April 1949: Plastik und Malerei von Martin Scheible (Ulm).

MUSEUMSWESEN UND AUSSTELLUNGEN

DIE VERLUSTE DER KUNSTHALLE BREMEN

Die von der Kunsthalle Bremen zu ihrem hundertfünfundsanzwanzigjährigen Bestehen herausgegebene Schrift „Museum-Heute, ein Querschnitt“ (Bremen 1948) enthält die ersten genauen Angaben über die Verluste der Sammlung, die durch Plünderungen in den Auslagerungsorten entstanden sind. Die Bremer Kunsthalle ist wohl nach den Berliner und Dresdener Sammlungen das in seinen Beständen vom Kriege und seinen Folgen am schwersten betroffene deutsche Museum. (Vgl. auch Kunstchronik I (1948), H. 3, 3.)